

Predigt am 10. Sonntag im Jahreskreis 2008 (A)

Alle dürfen zu Jesus kommen

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gottesdienstgemeinde!

Matthäus ist Zöllner. Zöllner zurzeit Jesu arbeiteten für die Besatzungsmacht die Römer. Dies allein machte sie schon unbeliebt. Zudem kassierten Zöllner mehr Zoll, als sie eigentlich mussten, um den Rest in die eigene Tasche steckten, sich also auf Kosten anderer bereicherten. Keiner wollte etwas mit Zöllnern zu tun haben, keiner traute ihm über den Weg.

Jesus kommt an der Zollstation vorbei, und er sieht Matthäus. Er übersieht ihn nicht, mehr noch: Er will ausdrücklich mit ihm zu tun haben. Jesus ruft ihn an seine Seite, in seine Nähe: *»Folge mir nach!«* Und Matthäus steht ohne Zögern auf, sogleich geht er mit Jesus, wird zu einem seiner Jünger.

Freudig gestimmt lädt Matthäus Jesus und die Seinen in sein Haus und an seinen Tisch ein. Doch sie bleiben nicht unter sich. Noch viele andere Zöllner und Sünder kommen hinzu. Wir wissen nicht, wer die Initiative dazu gegeben hat. War es Jesus, der gesagt hat: *»Hol auch die anderen dazu!«*? Oder war es die Idee des Matthäus, der die barmherzige Zuwendung Jesu, die er selber als so wohltuend und verändernd erlebt hat, auch für seine Kollegen erfahrbar machen möchte?

Mit Zöllnern und Sündern ein Gastmahl zu halten, das galt als Skandal. Nach Ansicht der frommen Pharisäer wurde jeder unrein, der mit solchen Betrügern Gemeinschaft pflegte. *»Jesus mit den*

Zöllnern an einem Tisch! Unmöglich!« Wir können die Empörung der Pharisäer geradezu spüren. *»So etwas geht doch nicht!«* sagen sie zu den Jüngern; wahrscheinlich haben sie nicht genügend Mut, diesen Vorwurf direkt an Jesus zu richten.

Aber Jesus hat ihre Worte gehört und gibt die passende Antwort, der eigentlich keiner widersprechen kann: *»Nicht die Gesunden brauchen den Arzt, sondern die Kranken.«* Unmissverständlich hält er den Pharisäern vor Augen, dass auch die Zöllner und Sünder zu Gott kommen dürfen. Niemand soll ausgeschlossen werden! Die, die sonst außen vor bleiben, haben es doch besonders nötig, Gottes gute Einladung zu hören. An seinem Tisch ist für alle Platz! So ist Jesus! Einer, der sich besonders den Kranken, den Armen, den Sündern und Ausgestoßenen zuwendet und mit ihnen Gemeinschaft sucht. Einer der auch uns immer wieder, Sonntag für Sonntag einlädt zum Mahl der Eucharistie. Amen.

(vgl. Brigitte Schmidt in: Gottes Wort im Kirchenjahr, 3/2002, S. 55f.)